Kunst als Alltagspraxis

Biel Heute startet das Lokal-int mit der Vernissage von Philippe Hinderling in die neue Saison. Für Chri Frautschi, den Betreiber des Kunstraums, ist es unmöglich zu sagen, wie der Abend wird. Und solange das so ist, hat er ein gutes Gefühl.

«Es ist mir wichtig, eine Welt zu bauen, die der Kunst Raum gibt und sich nicht so abhängig macht vom Markt», sagt Frautschi. Er sitzt im fast leeren Lokal-int an einem türkis gestrichenen Tisch, faltet eines der druckfrischen Plakate auseinander und fährt fort: «Erfolg ist für mich nicht die Essenz von Kunst.» Für ihn ist Kunst Teil des Lebens, «Alltagspraxis». Deshalb, und auch aus Gründen, die weiter unten erklärt werden, legt er den Fokus in seinem Raum für zeitgenössische Kunst in der Regel nicht auf gestandene Künstler oder grosse Namen, sondern auf junge oder solche, die bei ihm experimentieren, etwas ausprobieren wollen. «Ausstellungsräume, bei denen man ein ganzes Dossier einreichen muss, gibt es schon genug», sagt er. Bei Frautschi haben die Künstler und Künstlerinnen mehr oder weniger freie Hand und eine Ausstellung entsteht meist in wenigen Tagen. Das bedeutet aber nicht, dass die Qualität zu kurz kommt. Für Frautschi hat etwas Qualität, wenn er eine Energie spürt, wenn er sieht, dass der Künstler sich mit etwas eingehend beschäftigt und diese Ideenwelt dann materialisiere.

Vertrauen als Basis

Das meiste, was im Lokal-int passiert, basiert auf Vertrauen. Es liege ihm sehr daran, dass die Ausstellenden die Möglichkeit schätzten und dem auch eine gewisse Wertigkeit geben. Viel beschäftigte Künstler, welche die Vernissage im Lokal-int noch irgendwie zwischen ihre tausend Termine drängen, interessieren ihn nicht. Aber der Gymnasiast Tayan Wagner etwa interessiert ihn. Er wird im Rahmen seiner Gymerabschlussarbeit im Lokal-int eine Ausstellung des Künstlerkollektivs Berta Koch kuratieren.

Nicolas Raufaste interessiert Frautschi ebenfalls. Der junge Künstler lebt seit kurzem in Biel und wird den Kunstraum am 5. September bespielen. Auch etwas arriviertere Künstler treten auf im Programm: Maia Gusberti, Julian Salinas, Susanne Hofer.

Manchmal geht Chri Frautschi auch fremd. Diesen Freitag ist er zu Gast am Institut für alles Mögliche in Berlin, wo er seinen Kunstraum vorstellen kann. Und im Oktober und November kuratiert er vier Abende mit je zwei Kunstschaffenden im Dock in Basel.

Kunst kann man nie kennen

Kunst zu ermöglichen, ist der eine Antrieb von Frautschi. Aber er will den Leuten auch die «Furcht vor der bildenden Kunst nehmen», wie er sagt. Jeder Mensch reagiere anders auf ein Kunstwerk und für ihn hat die Regung, die beim Betrachten von Kunst in einem vorgeht, nichts mit Wissen zu tun, sondern mit Erfahrung. «Und die Erfahrungen von jemandem, der nie eine Ausstellung besucht, sind genau so wichtig, wie jene von Kunstkennern.» Und weiter: «Eigentlich kann man Kunst nie kennen.» Wichtig sei, dass man stets einen emotionalen Zugang zur Kunst behalte.

Vernetzen ist sicher ein weiteres Anliegen Frautschis. Und er hat ein Händchen dafür. Das Lokal-int ist auch Treffpunkt für Leute von hier und dort und überall.

Und was wird Philippe Hinderling heute Abend an der ersten Vernissage der Saison anrichten? «Es ist unmöglich im Voraus zu sagen, wie der Abend wird», sagt Frautschi, «und solange das so ist, habe ich ein gutes Gefühl.» sit

Nächstens im Lokal-int

- **Heute:** Philippe Hinderling (Biel)
- **29. August:** Julian Salinas (Basel)
- **5. September:** Nicolas Raufaste (Biel)
- **12. September:** Tayan Wagner präsentiert Berta Koch (Monya Pletsch, Marie-Hélène Talaya Schmid, Katrin Albrecht, CH/GB)
- **19. September:** Maria Hanl, Ildiko Se'ra, Sula Zimmerberger, Karin M. Pfeifer (Wien)
- **26. September:** Julia Bodamer & Sereina Steinemann (Bern)
- **3. Oktober:** Livio Baumgartner (Zürich)
- **24. Oktober:** Lydia Wyhelm (Zürich)
- **31. Oktober:** Bastien Aubry & Dimitri Broquard (Zürich) sit

Info: Beginn jeweils um 19 Uhr. www.lokal-int.ch